

# Streuner und Fundtiere im Übermaß

## Neuer Brennpunkt für wilde Katzen in Hünfeld / Katzenschutzverordnung gefordert

**FULDA / HÜNFELD (MK).** „Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit ist man den Tieren schuldig“, sagte einst der Philosoph Arthur Schopenhauer und meinte damit alle Tiere. Doch nicht alle Tiere erfahren Gerechtigkeit.

Eine Meldepflicht verhindert zum Beispiel, dass herrenlose Hunde mit ihrem Nachwuchs unkontrolliert die Straßen bevölkern. Denn eine Hündin mehrmals im Jahr werfen zu lassen, käme niemandem in den Sinn.

Gerecht wäre, auch mit Katzen so zu verfahren, sagt Renate Beutler, Vereinsvorsitzende des Tierschutzvereins Hünfeld. Nur eine Meldepflicht und die zusätzliche Kastrationspflicht



Bereits zehn Katzen hat der Tierschutzverein Hünfeld an der „Grotte“ eingefangen und auf Vereinskosten kastrieren lassen. Foto: Tierschutz

für Katzen könne die ständig steigende Zahl von wildlebenden Katzen und ihrem menschen scheuen Nachwuchs verhindern.

„Deshalb erwarten Tier-

schutzorganisationen, dass die Gemeinden endlich handeln und die Einführung einer Kastrations- und Meldepflicht beschließen, um sie in ihre Satzungen

aufzunehmen“, fordert die Tierschützerin. Der Tierschutz Hünfeld hat in der letzten Woche an verschiedenen Brennpunkten und besonders an der Fuldaer Straße kleine Kätzchen eingefangen und die Muttertiere kastrieren lassen. Der Verein ist dabei an die Grenzen des Machbaren gekommen und hat deshalb auch das Ordnungsamt in Hünfeld benachrichtigt.

In den Pflegestellen des Vereins warten jetzt 16 Jungkatzen auf ein neues Zuhause. Eine Beteiligung an den Kastrationskosten hat die Stadt Hünfeld abgelehnt. Infos rund um die Aktion „Die Straße ist grausam. Kastration harmlos“ unter [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)